

HOTEL INTERIOR

DAS MAGAZIN FÜR DESIGN – TRENDS – MATERIALIEN – MÄRKTE

Hotel Jagdhof
Wildromantik
am Arlberg

Vier Jahreszeiten
Grand Hotel
zwischen Tradition
und Zeitgeist

**Trends
und Fakten**
Hotelmarkt
im Aufwind





Seit 2009 trägt das Luxushotel La Mamounia die Handschrift von Architekt Jaques Garcia

WUNDERLAMPEN FÜR ALADIN

LA MAMOUNIA

Oldie but Goldie: In Marrakesch erhellt ein preisgekröntes Luxushotel tausendundeine Nacht. Damit zieht es nicht nur Hollywoodstars in seinen Bann



Text: Nina Schinharl **Fotos:** La Mamounia

Filmklassiker wie Hitchcocks „Der Mann, der zuviel wusste“ sind in seinen Mauern gedreht worden. Winston Churchill, die Rolling Stones oder Sylvester Stallone haben ihre müden Häupter auf seine Kissen gebettet – die Liste der berühmten Persönlichkeiten, die im Luxushotel La Mamounia in Marrakesch über die Jahrzehnte privat oder beruflich residierten, liest sich wie ein Roman. Im 18. Jahrhundert schenkt Sultan Sidi Mohammed Ben Abdellah seinem Sohn Moulay Mamoun einen Garten außerhalb der Altstadt. Auf diesem Areal wird 1923 das mittlerweile vielfach preisgekrönte Palasthotel eröffnet. Heute trägt es nicht nur die Auszeichnung „Africa's Leading Hotel 2015“ sondern zudem den Titel als „The Luxury Classic Hotel of the Year 2015“, und darf sich somit als bestes klassisches Luxushotel

links: Für eine magische Lichtstimmung im Spabereich sorgt der kunstvolle Schattenwurf der orientalischen Laternen

ORIENT LOOK



◀ Pendelleuchte „Orient“ aus Kupfer und Palisander ist bei Lightyears auch in schwarz erhältlich



◀ Die Laternenkreationen von Moroccan Bazaar erhellen arabische Nächte. Zudem zaubern sie Muster aus Licht und Schatten an die Wand



◀ Diamantenfieber löst „Karati“ aus klarem Glas von Matteo Ugolini für Karman aus

der Welt bezeichnen. 2006 schließt das La Mamounia vorübergehend seine Pforten. Drei Jahre dauert die Neugestaltung, bevor es im September 2009 mit 214 Zimmern und Suiten wieder seinen Platz unter den begehrtesten Luxusadressen einnehmen darf.

Palast der Illusion

Der französische Architekt Jaques Garcia schaffte es, beim Umbau des Hotels die opulente Kunst des Orients mit den klaren Linien der zeitgenössischen Architektur zu verschmelzen. Das Lichtkonzept im La Mamounia trägt maßgeblich zur Gesamtstimmung bei.

Garcia blieb der Historie des Hotels treu, indem er sich für Kristall-Chandeliers und marokkanische Laternenleuchten entschied. Einige ließ er eigens für das Projekt von einem ortsansässigen Designer anfertigen. Für die technische Beleuchtung im Hotel ist der schwedische Lichtdesigner Oscar Nyström verantwortlich: „Die Interieurs von Jaques Garcia sind in der Regel recht dunkel gehalten. Die Wände, Decken und Möbel im La Mamounia sind ebenfalls dunkel, sodass dort viel Licht absorbiert wird. Wir beleuchten deshalb einzelne Punkte im Raum gezielt, die zusammen eine Illusion von viel Licht im Ambiente ergeben.“

3 FRAGEN AN...

Oscar Nyström,
Lichtdesigner aus
Stockholm,
www.oscar-nystrom.com



Foto: Anna Lundell

Was macht das Licht-

konzept des La Mamounia so

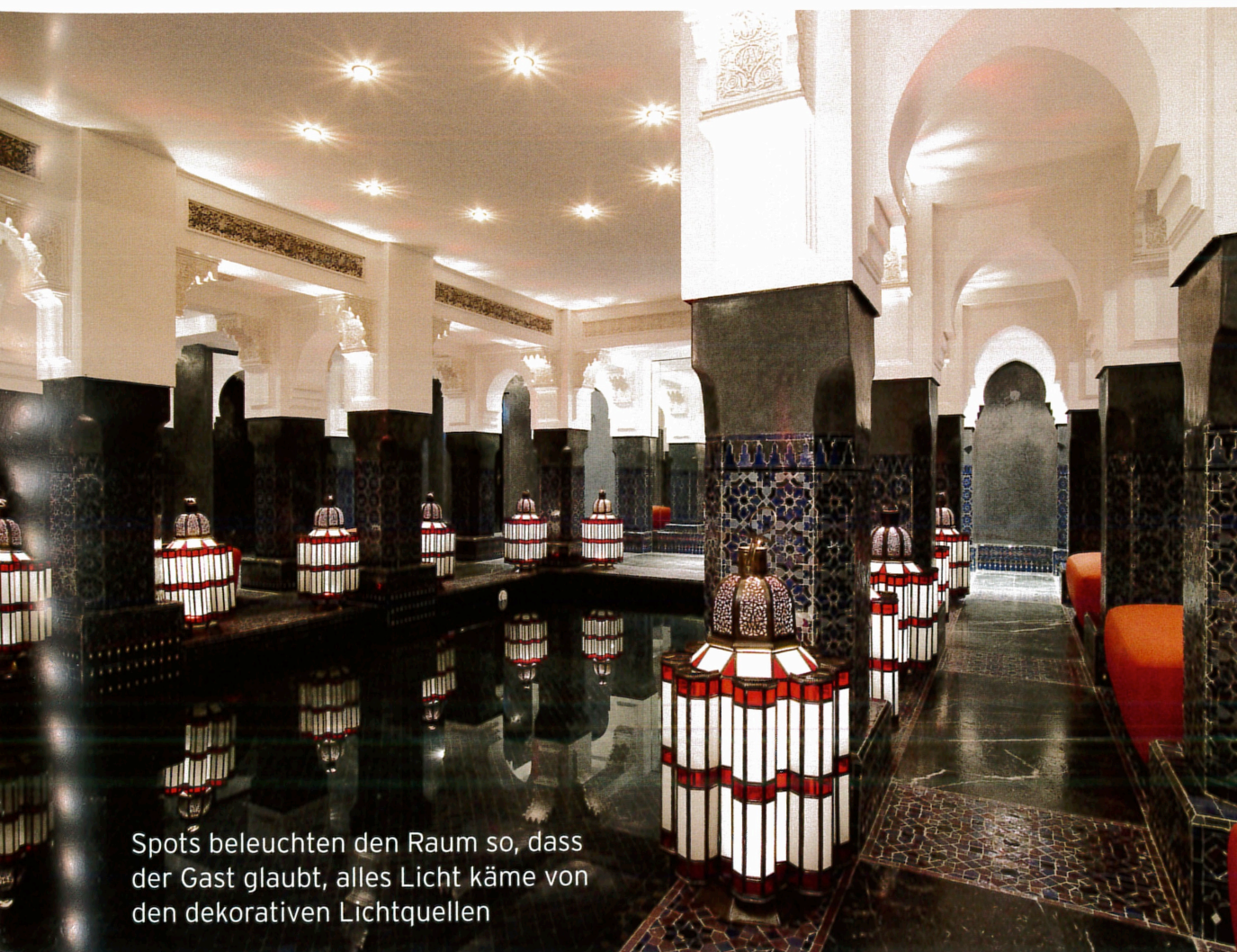
besonders? Das Lichtkonzept ist eine Kombination aus dekorativen und technischen Leuchten. Es passt sich in den öffentlichen Bereichen der Tages- und Jahreszeit an. Das Kontrollsystem agiert nach einer astronomischen Funkuhr. Die Übergänge zwischen den Lichtszenarien wechseln sehr langsam, sodass für den Gast keine harten Schnitte entstehen. Er bekommt zudem die Illusion, als habe all das Licht im Raum in den dekorativen Leuchten seinen Ursprung. Aber in Wirklichkeit haben wir versteckte Spots, die für Helligkeit und die richtige Lichtstimmung sorgen.

Wie gehen Sie bei der Planung vor?

Jedes Projekt bekommt eine maßgeschneiderte Lösung. Man muss Künstler sein, aber auch über technisches Know-how verfügen. Der Kunde hat zunächst einen Traum, wie es später aussehen soll. Mein Job ist es, diesen Traum in ein physikalisches Ergebnis zu übersetzen. Das funktioniert wie bei einem Puzzle. Am Ende bekommt der Kunde das fertige Gesamtkunstwerk, das ich aus vielen verschiedenen Teilchen zusammensetze. Am Schluss muss das Lichtkonzept eine Botschaft schreiben, die jeder lesen kann. Es ist wie mit Musik: die Balance ist wichtig. Harte Schnitte oder Disharmonien stören. Wenn ein neues Projekt ansteht, bestelle ich mir deshalb zuvor auch immer Produktmuster und teste diese auf ihre Qualität und probiere deren Eigenschaften aus.

Wo haben Sie Ihr Handwerk

gelernt? Ich hatte schon als Kind eine Leidenschaft für Licht. Während meine Freunde ihr Taschengeld für Comics ausgaben, schmückte ich in Katalogen von Philips und Osram. Die beste Schule war für mich meine Zeit am Theater als Bühnenbeleuchter, denn dort lernt man, wie man eine Lichtszenerie konzipiert.



Spots beleuchten den Raum so, dass der Gast glaubt, alles Licht käme von den dekorativen Lichtquellen